

Höngger

FAWER HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
TV HIFI VIDEO Tel. 01 341 57 00

PHILIPS
30 PF 9975
76 cm Bildschirm
Tiefe nur 11 cm
Tuner eingebaut

LCD-Bildschirm
– TV, Video und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise

REDUZAC

Taxi Jung
01 271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag und Nacht
- Flughafenzubringer
- Transport-Taxi
- Reka-Checks
- Kurierdienst
- Kleinbusse bis 16 Plätze

Redaktion und Verlag:
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
Telefon Redaktion 01 340 17 05
Tel. Inserate **043 311 58 81**, Fax 01 340 17 41
E-Mail: redaktion@hoengger.ch oder:
inserate@hoengger.ch

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 76. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per A-Post:
jährlich 64.– Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis: 1-spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame: 1-spaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7.6% Mehrwertsteuer
Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.

KARATE
für Erwachsene und
Kinder ab 4 Jahre
Pierre Feldmann 4. Dan

TAIDOKAI.....
die Karateschule in Engstringen
Telefon 01 750 63 69/www.taidokai.ch

PP 8049 Zürich

**Nr. 46
Donnerstag
11. Dezember 2003**

Textbeiträge und Inserate bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an:
Quartierzeitung Höngg GmbH,
Postfach, 8049 Zürich, zwei Briefkästen:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Hoch hinaus

(gvd) Seit Albrecht von Haller, Arzt und u. a. Botaniker, gestorben 1777, sind die Alpen nicht mehr furchterregend und abweisend, sondern schön und (Erstaugstreden belegen es) hehr. Beschrieben in seinem Lehrgedicht «Die Alpen».

Besonders die vergletscherten, hohen. Auch im Volksmund besungen, etwa «Grindelwald, den Gletschern bi».

Heute ziehen sich die Gletscher (wegen der Klimaerwärmung) immer mehr zurück. Die Gletscherzungen liegen Jahr für Jahr merklich höher, die Moränen werden breiter. Das hat auch mit dem selbenden Permafrost zu tun.

Viele tiefer liegende Skiorte bängen um weitere Belegungen durch Touristen, die sich bald verschaukelt fühlen. Dafür boomen die Schneekanonen.

Was höher liegt, etwa Zermatt, baut seine Stationen sogar auf dem «ewigen» Eis aus. So eine Bahn oberhalb des auf dreitausend Meter liegenden Trockenens Stegs. Der Skilift auf das auf dreieinhalb tausend Meter liegende Furggloch und die Lifte auf die Testa Grigia wurden ersetzt durch Kabinenbahnen. Von dort geht es runter nach Cervinia (Breuil). Auf den Umweg über das kleine Matterhorn kann man verzichten.

In Löttschental hat man seine Zukunft ebenfalls auf hohen Schnee und Eis gebaut. Bereits ist die sogenannte Gletscherbahn auf den Hockenhorngrat eröffnet. Die Nordflanke des imposanten Bietschorns ist nicht sehr weit entfernt. Trotzdem hat man sich, auf dem Papier zumal, dem «sanften Tourismus» verschrieben. Doch die jahrhundertalte Isolation der Bergler im Löttschental hat ein vorläufiges Ende gefunden.

Bei Natur- und Umweltschützern hält sich die Begeisterung für die neue Situation in Grenzen. Der bequem erreichbare Hockenhorngrat auf der Höhe von 3111 Metern wird seine Anziehungskraft auspielen, ebenso lockt der Blick auf etliche Viertausender.

Bisher gab es keinen Rummel im Löttschental, wo im letzten Jahr 4500 Tonnen Beton und 500 Tonnen Stahl «investiert» wurden. Davon verspricht man sich, die Abwanderung zu stoppen, aber hoffentlich keinen Rambazamba einzuhandeln. Man hat sich indes fest in das Konkurrenzgebaren der Skistationen eingeschaltet.

Grosses planen vier Bergbahnen in der Zentralschweiz: Hasliberg – Frutt – Titlis, mit diesem als höchstem Punkt, der touristisch ja bereits erschlossen ist – nicht nur für Skifahrer, sondern etwa auch (japanische) Hochzeitsgäste; Trauungen auf dem Gletscher.

Vier Skigebiete sollen miteinander vernetzt werden (man denkt ans Wallis mit seinen quatre vallées), nämlich Hasliberg-Käserstatt und Meiringen – Hasliberg im Berner Oberland, Melchsee – Frutt (Obwalden) und Engelberg – Titlis. 51 neue Anlagen soll es geben. Insgesamt 210 Kilometer Pisten sollen helfen, die Gegenden noch attraktiver zu machen.

Von Ferne grüssen aber immer noch die Leader Laax und vor allen Zermatt, das nicht mit Saas Fee verbunden ist; noch nicht?

Angesichts der Lage auf dem umkämpften Territorium des Skitourismus setzt man also auf hochgelegene Stationen und anziehende Möglichkeiten, auf gewaltigen, vielleicht auch riskanten Ausbau. Das Tirol lässt grüssen.

Das Salzkorn der Woche

Unkraut; ein unschönes, ja überhebliches Wort. Das seien, sagt Ralph Waldo Emerson, Pflanzen, deren Vorteile noch nicht erkannt worden seien.

C. G. Salis



Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01 341 71 16

Musik an Weihnachten

Im Weihnachtsgottesdienst am 24. Dezember 2003, um 22.30 Uhr singt der Kirchenchor Heilig-Geist, begleitet vom kleinen Orchester, die Wössener Weihnachtsmesse von Jochen Langer. Rosemarie Wilhelm, 1. Violine; Karl Ursprung, 2. Violine; Margrit Müller, Viola; Ueli Langmeier, Cello; Valentin Wandele, 1. Klarinette; Nadine Rachmühl, 2. Klarinette; Leitung: Urspeter Winiger; Orgel: Dr. Pius Dietschy.

Die Wössener Messe entstammt einer Volksliedersammlung aus Bayern. In Unterwössen hinterliess der Mesner-Bauernsohn und Dorfschulmeister seinen Nachfahren Manuskripte von Weihnachtsliedern aus der näheren und weiteren Umgebung (ca. 1768). Später bat ein volksliedfreundlicher Pfarrer seinen Chorregenten und Kirchenmusiker, Jochen Langer, mit Liedern aus dieser Sammlung eine bodenständige Weihnachtsmesse zusammenzustellen. So entstand dieses Werk im Jahre des Herrn 1972.

Sympathiebeitrag für den «Höngger»

Vor Weihnachten liegt seit vielen Jahren jeweils ein Einzahlungsschein im «Höngger». Er ist mit den Wörtern «Sympathie-Beitrag» gekennzeichnet. Viele Hönggerinnen und Höngger brachten damit zum Ausdruck, dass ihnen der «Höngger» etwas wert ist. Mancher Spender verstand seinen Beitrag auch als Weihnachts- oder Neujahrs-geschenk. Der Sympathie-Beitrag wurde zur Tradition.

In Zusammenarbeit mit Louis Egli möchten wir diese Tradition beibehalten. Dieser weihnächtliche Zusatz hilft uns, den «Höngger» auch in Zukunft als eigenständige Quartierzeitung herausgeben zu können. Wir danken Ihnen heute schon herzlich für Ihre Grosszügigkeit und verbinden unseren Dank mit den besten Wünschen für die Festtage.

Ihre Quartierzeitung Höngg

Höngg aktuell

Musikverein Eintracht

begleitet Gottesdienst im Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371.
Sonntag, 14. Dezember, 8.30 Uhr.

Mitsing-Wienacht

Sonntag, 14. Dezember, 17 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus. Für Klein und Gross.

Weihnachtsmusik

Mit Harfe, Querflöte und Gesang.
Montag, 15. Dezember, 18.30 Uhr im Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Politischer Jahresrückblick und Ausblick

Dienstag, 16. Dezember, 19.30 bis 20.30 Uhr im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2. Veranstaltung der FDP 10.

Weihnachtsfeier mit Zvieri

Mittwoch, 17. Dezember, 14.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188. Für Seniorinnen und Senioren.

Weihnachtsfeier

Am 24. Dezember, 18 Uhr im Sonntag (ref. Kirchgemeinde Höngg)

Menschen, die den Heiligabend nicht alleine verbringen möchten, laden wir herzlich zu einer kleinen, besinnlichen Feier mit einem selbstgekochten Nachtessen ein. Bei Kerzenlicht singen wir Lieder, hören Musik, und auch eine Geschichte wird nicht fehlen.

Wir begrüssen Sie um 18 Uhr mit einem Apéro! Vor dem Spätgottesdienst in der Kirche beschliessen wir gegen 22 Uhr unser festliches Beisammensein.

Auf den gemeinsamen Weihnachtsabend mit Ihnen freut sich das Vorbereitungsteam: Madelaine Lutz, Telefon 01 341 99 44, und Lotte Maag, Telefon 01 341 14 10.

Um uns die Vorbereitungen zu erleichtern, bitten wir Sie, sich bis zum 19. Dezember anzumelden! Für den Heimweg haben wir wie gewohnt einen Autofahrdienst organisiert.

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

BLUMENGESCHÄFT
Gardenia
Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Festtage beim «Höngger»

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Die Festtage stehen vor der Tür, und wie manche von Ihnen, so macht auch der «Höngger» Ferien. Deshalb sind unsere Büros von Mittwoch, 24. Dezember, bis und mit Montag, 5. Januar 2004, geschlossen. Die erste Ausgabe im neuen Jahr erscheint am Donnerstag, 15. Januar.

Unsere Weihnachtsausgabe erscheint am Donnerstag, 18. Dezember, die Neujahrsausgabe am Dienstag, 30. Dezember. **Achtung: Redaktionsschluss für die Neujahrsausgabe ist am Donnerstag, 18. Dezember, um 17 Uhr.**

Richard Baumann verabschiedet sich

Mit diesen Zeilen verabschiedet sich Redaktor Baumann von Ihnen; er wird nächstes Jahr eine neue Aufgabe übernehmen. Seine Nachfolgerin, Sarah Sidler, wird ihre Tätigkeit im Februar aufnehmen. In der Zwischenzeit besorgen Louis Egli und Ernst Cincera gemeinsam die Redaktion unserer Quartierzeitung.

Herzliche Glückwünsche zu Weihnachten und Neujahr
Richard Baumann

Weihnachtsfeier mit Zvieri

Zu unserer traditionellen Weihnachtsfeier am Mittwoch, 17. Dezember, 14.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188, laden wir die Höngger Seniorinnen und Senioren herzlich ein.

Mit einer musikalischen Weihnachtsgeschichte wird ein Schülerchor aus Dietikon den feierlichen Nachmittag eröffnen. Anschliessend stimmt uns Herr Pfarrer Bruno Amatruda mit besinnlichen Gedanken auf die bevorstehende Weihnachtszeit ein. Dazwischen verwöhnen wir unsere Gäste mit einem feinen Zvieri und

frischem Kaffee. Wir bitten Sie, sich telefonisch bis spätestens Montag, 15. Dezember, wie folgt anzumelden: Sekretariat der ref. Kirchgemeinde, Ursula Huber, 01 340 13 64; Frauenverein Höngg, Margrit Huber, 01 341 70 84.

Auf die gemeinsame Feier freuen sich Frauenverein Höngg, reformiertes Pfarramt und Gemeindedienst

Die Eiche

Der rasende Nordwind hatte seine Stärke in einer stürmischen Nacht an einer Eiche bewiesen. Nun lag sie gestreckt. Viele niedrige Sträucher lagen unter ihr zerschmettert.

Ein Fuchs, der seine Grube nicht weit davon hatte, sah sie des Morgens darauf. «Was für ein Baum!» rief er. «Hätte ich doch nimmermehr gedacht, dass er so gross gewesen wäre!»

Gotthold Ephraim Lessing

8–20 Uhr
TV-Reparaturen

immer **01 272 14 14**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Lesebrille **Fr. 99.–**

Un glauchlich aber wahr:
• Brillenrezept vorbeibringen
• oder zum Sehtest anmelden

Profitieren Sie von
unserem **Sonderangebot**
Diese Lesebrille erhalten Sie in drei
verschiedenen Farben inkl. Brillengläser
in Ihrer Stärke.
Dieses Angebot ist gültig
bis 31. Dezember 2003

Augenoptik Götti
Brillen und Kontaktlinsen
eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

Konzert in der Kirche: Musikverein Eintracht Höngg

Auf dem Weg zur Kirche fällt mir das Plakat zum Konzert auf, und nicht zum ersten Mal. Die beiden Klarinetten so listig zum Eiffelturm verformt wecken Erinnerungen, Emotionen: Paris, vive la France.

Eine halbe Stunde vor Konzertbeginn: Die Kirche beginnt sich zu füllen. Ich sehe junge Leute, die frühzeitig kamen, um sich einen guten Platz zu ergattern und sich nun die Zeit mit Lesen vertreiben. Ich sehe Opis ihren Enkeln das Programm erklären. Die Stühle sind schon beinahe alle besetzt, der Geräuschpegel steigt. Überall erwartungsvolle Gesichter.

Tosender Applaus begleitet den Einzug der Musikanten. Der Dirigent *Bernhard Meier* spannt uns nicht lange auf die Folter: Das Konzert beginnt.

Aus der Ballettmusik zu «Sylvia» von Léo Delibes hören wir «Marsch und Einzug von Bacchus». Eine ausserordentlich gut gewählte Konzerteröffnung. Von kraftvollen, sonoren Harmonien begleitet kommt Bacchus – der Gott des Weins – nach Höngg und wird von den Zuhörern mit begeistertem und langanhaltendem Applaus gebührend empfangen.

Rolf Pulfer begrüsst die Konzertbesucher und begleitet das Konzert mit interessanten Informationen über die Komponisten, die Werke, die Arrangeure und das Umfeld, in dem die präsentierten Musikstücke entstanden sind. Das Publikum revanchiert sich jeweils mit dankbarem Applaus. George Bizet steht mit seiner Suite «Roma» als nächstes auf dem Programm. Wir hören daraus das Andante und sind begeistert. Ich tauche ein in eine Welt des Wohlklangs, der Schönheit und Harmonie. Der Musikverein Eintracht Höngg gibt sein Bestes und ich lasse mich betören und genieße es in vollen Zügen. Ein

Blick in das Rund der vollen Kirche zeigt mir verklärte Gesichter und viele grosse und kleine Kinder mit leuchtenden Augen.

Szenen aus «The Louvre» von Norman Dello Joio führen uns als nächstes in das wohl bekannteste Museum von Paris. Im ersten Satz dieser Tonmalerei «The Portal» öffnen sich uns die schweren, wuchtigen Tore feierlich und lassen uns ein in die «Children's Gallery». Kinder, etwas scheu, aber neugierig huschen umher. Die Unbeschwertheit der Kinder aber setzt sich durch. Unglaublich, wie Musik solche Bilder suggerieren kann. Unser Weg führt in die Bildergalerie: «The Kings of France»: Prunkvoll. Majestätisch. Königlich. Die Musik betört, der Sound ist fantastisch. Eigentlich wäre hier ein Szenenapplaus durchaus angebracht gewesen. Im vierten Satz «The Nativity Paintings» stehen wir vor Krippendarstellungen. «In dulci jubilo» klingt an, weihnachtliche Stimmung kommt auf, um im «Finale», einem Allegro Brillante, den Rundgang durch das berühmte Museum zu beenden.

«La belle Hélène» von Jaques Offenbach: ein Feuerwerk von Esprit, Froh- und Leichtsinn, man denkt an «Moulin Rouge» und ähnliche Etablissements und vielleicht sogar an Can-Can. Mit Schwung und Furore werden wir ins Paris der sechziger Jahre des vorletzten Jahrhunderts zurückversetzt, nehmen Teil am Treiben der Mitglieder der Opera buffa, die vordergründig die klassische Antike, hintergründig aber die Pariser Gesellschaft auf die Schippe nehmen. Ein «tolles» Stück Musik, toll gespielt.

Zum Schluss des offiziellen Teils wird uns ein Leckerbissen der Musikliteratur präsentiert: Camille Saint-Saëns' «Pas Redoublé». Dieses anspruchsvolle Werk wurde ur-

sprünglich für vierhändiges Klavier komponiert und mit vollem Tempo und allen schwierigen Läufen für Blatorchester arrangiert. Der Musikverein Eintracht Höngg hat es gewagt und hat gewonnen. Da kann man nur sagen: Bravo. Und alle werden mir da beipflichten. Der Applaus war stürmisch und langandauernd und mündete in ein «Zugabe, Zugabe» aus.

Bernhard Meier liess sich nicht lange bitten: ein Stück himmlischer Musik vom Russen Tschesnokoff aus dem Bereich der russisch-orthodoxen Choralliteratur. Dunkel und schwer kam sie daher, die Musik. Überschwänglich Herzblut verströmend. Ein Ohrenschauspiel besonderer Art. Das traditionelle Weihnachtslied «Stille Nacht» war gedacht als besinnlicher Abschluss des Konzerts. Doch die begeisterten Zuhörer forderten mit anhaltendem Applaus eine dritte Zugabe, die sie auch erhielten. Und wir durften nochmals eintauchen in die Welt unter dem Eiffelturm und der schönen Helene. Frenetischer Applaus, vereinzelt Bravorufe. Der Musikverein Eintracht Höngg unter seinem Dirigenten Bernhard Meier hat seine Fangemeinde, Freunde und Gönner zu wahren Begeisterungstürmen hingerissen. Höngg hat ein super Blatorchester und verdient unterstützt zu werden. Danke allen Musikern und dem Dirigenten für den grossen Einsatz für Höngg und sein gesellschaftliches Leben.

Um das Konzert und die gute Stimmung noch etwas nachklingen zu lassen, hat Ernst Geering vom Restaurant Grünwald in Höngg alle Musikanten und Konzertbesucher zu einem Apéro mit Punsch und Weihnachtsguetzli ins Untergeschoss der Kirche eingeladen. Herzlichen Dank.

Kurt Zandron

Neue Nistkästen bezugsbereit

Wie jedes Jahr hat der Natur- und Vogelschutzverein Höngg auch diesen Herbst die 150 vereinseigenen Nistkästen kontrolliert und gereinigt. Dabei wurden auch rund 50 neue Nistkästen aufgehängt.



Anbringen eines neuen Nistkastens

Die Nistkästen wurden von einer Sozialwerkstätte der Stadt Zürich für den NVV Höngg hergestellt, und ein Grossteil hängt dank der Hilfe von Freiwilligen bereits im Hönggerbergwald, im Friedhof und im Obstgarten am Ruggernweg. Bewusst wurden die Nistkästen so angefertigt, dass sie besonders für selten geworde-

ne Vögel attraktiv sind. Im Zentrum der Bemühungen stehen Vögel wie der Trauerschnäpper oder der Gartenrotschwanz, die im Moment in Höngg höchstens sporadisch brüten. Allerdings waren diese beiden Arten noch vor 20 Jahren recht häufig und haben gerne in Nistkästen gebrütet. Beide Arten leben am Waldrand oder in Obstgärten, weshalb wir an solchen Stellen auch besonders viele Nistkästen aufgehängt haben. Mit den neuen Nistkästen hoffen wir, dass sich nächsten Frühling vielleicht der eine oder andere aus Afrika zurückkehrende Vogel zur Brut in Höngg entschliesst.

Andere Arten, die neben den allgegenwärtigen Kohl- und Blaumeisen die Nistkästen für eine Brut nutzen können, sind Kleiber und Feldsperling. Besonders der Feldsperling, der nicht mit dem gewöhnlichen Hausperling zu verwechseln ist, nimmt zusätzliche Nistkästen gerne an, da auch in seinem bevorzugten Lebensraum, den Obstgärten, natürliche Nistmöglichkeiten knapp sind.

Doch nicht nur Vögel nutzen die Nistkästen, hin und wieder verbringt auch ein Siebenschläfer ein paar Tage dort, oder Hornissen bauen, nachdem die Vögel ihre Brut abgeschlossen und den Kasten verlassen haben, ihre kunstvollen Nester hinein.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg
www.nvhoengg.ch

Kann eine Klage zugleich Gewissheit verheissen?

Die dritte Forumsveranstaltung vom 30. November war der Kammermusik gewidmet. Das «clarin-archi-quintett» mit Lux Brahn, Klarinette, Martin Lehmann, Violine, Marc Kissóczy, Violine, Barbara Kissóczy, Viola, und Mikayel Hakhnzaryan, Violoncello, führte in der reformierten Kirche Höngg Werke von Haydn, Dvorák und Mozart auf.

Haydn jazzig
Sanft, aber nicht lieblich beginnt das Streichquartett in A-Dur op. 20, Nr. 6 von Josef Haydn. Der erste Satz, «Allegro di molto e scherzando» ist ein Dialog von dunklen und hellen sich verwebenden Stimmen, wo kurze Spitzen Fragen stellen und dunkle, weite Bögen die Antwort geben, und eine lange Folge von oft herben, erdigen Tönen. Das ändert sich beim «Adagio»: grosse, weiche Bögen – jetzt auch von den Violinen gespielt – verströmen schon bei den ersten Takten Zuversicht, aus dem Rede-Antwort-Spiel ergibt sich ein gegenseitiges Einstimmen in eine Gedankenwelt. Eine Welt, die dann im «Menuett», mit seiner tänzerischen, verhaltenen Freude und noch mehr im «Allegro» aufgebrochen wird und wo die Gedankenfäden und Tanzmelodien von den Spielern wie im Jazz ganz selbstverständlich verwoben werden.

Auf Haydns Innenwelt – Musik für ein höfisches Publikum, das schon alles zu kennen und zu besitzen glaubte, und dem der Komponist mit seinen Kompositionen versteckt Nachdenkliches unterschob – folgte mit den zwei Walzern für Streichquartett op. 54 von Antonin Dvorák, ein Schritt nach aussen, genauer aufs Land. Dvorák hatte 1880 die beiden Walzer aus einer Folge von Walzern für das Klavier eleganter, die nichts mit einem Opernball-Walzer gemein hat, noch mehr hervortreten liess.

Nach der Innen- und Aussenwelt: die geistige Welt

Nun setzte sich Lux Brahn zwischen die vier Streicher, und aus dem Streichquartett wurde das «clarin-archi-quintett», das Mozarts Klarinettenquintett in A-Dur, KV 581 intonierte. Und wie bei Haydn fragen zuerst die Streicher, um von der Klarinette Antwort zu erhalten. Diese aber fragt zurück, argumentiert, singt

und klagt, und spätestens beim «Larghetto», dem langsamen zweiten Satz, beginnt man sich die Frage zu stellen, was einen an dieser scheinbar so einfachen Tonfolge derart berührt. Diese heitere Traurigkeit oder traurige Heiterkeit, der hinter dem Lächeln lauernde Schmerz, die Klarheit über dem inneren Dunkel?

Ein Grund mag sein, dass Mozart die Klarinette wie etwas Menschliches, Beseeltes behandelte, denn die Klarinette umschliesst in ihrer Stimm Lage die weiblichen Stimm Lagen von Sopran bis zum tiefen Alt. Er haucht ihr Leben ein, indem er die verschiedenen Stimm Lagen als Affektbereiche eines einzigen mehrschichtigen Charakters begreift. Ein anderer Grund wird wohl auch sein, dass er die Konzerte für Klarinette für seinen Freund Anton Stadler schrieb, den Logenbruder und – berühmten – Klarinetisten an der Wiener Hofoper.

Und nicht zuletzt: Lux Brahn liess ihre Klarinette singen, jubilieren, dann wieder klagen und zuletzt noch sanft aushauchen.

Der Abend schloss folgerichtig mit dem Da capo, der Wiederholung des «Larghetto», dieses klagenden, fragenden und zugleich Gewissheit des Guten verheissenden Stücks Weltmusik, von Musikern gespielt, die an diesem Sonntagabend schallplattenwürdig spielten.

François G. Baer

Zum Orchester: Marc Kissóczy ist Chefdirigent der Camerata Zürich und Dozent an der Musikhochschule Zürich, Martin Lehmann spielt heute im Orchester der Oper Zürich, Barbara Kissóczy, früher ein Mitglied des Bartholdy-Quartetts, spielt heute in der Camerata Zürich und Lux Brahn, die u. a. in Salzburg, Paris und Hannover spielt, ist vielen Hörern von DRS 2 auch als Kritikerin bekannt, Mikayel Hakhnzaryan spielte für Akiko Kanamura.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Adventsmittagessen

Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger

Zeit für irgend etwas zu haben ist oft ein ganz schwieriges Unternehmen. Gerade von älteren Menschen hört man immer wieder, dass die Zeit im Alter noch viel schneller vergeht als früher. Wenn das stimmt, macht es mir wirklich Angst, denn schon jetzt habe ich das Gefühl, dass ich alle sechs Monate Neujahr feiern muss. Andererseits gibt es mitten unter uns sehr viele Mitmenschen, bei denen jeder Tag unendlich lange dauert. Menschen mit grossen Schmerzen oder Menschen, die einsam sind, oder Menschen, die von Depressionen gequält werden.

Darum möchten wir von der Hauserstiftung in der Adventszeit jeden Sonntag ein wenig von unserer Zeit an Sie verschenken und Sie mit einem feinen Mittagessen ein klein wenig verwöhnen. Kommen Sie und lassen Sie sich am **Sonntag, 14. Dezember**, von unserem Koch *Kurt Scheidegger* in einem ungezwungenen Rahmen in unserer Cafeteria bewirten. In der Hauserstiftung, an der Hohenklingenstrasse 40, um 12.00 Uhr, offerieren wir Ihnen ein Mittagessen für Fr. 25.– inkl. Apéro, Menü, Dessert, nicht alkoholische Getränke und Kaffee.

Um 15 Uhr kommen wir in den Genuss eines Adventskonzertes mit Franz Storkan. Er wird uns mit einer kurzweiligen Adventszeit-Reise mit besinnlichen Liedern aus der halben Welt, gespielt auf den verschiedensten Instrumenten, unterhalten.

Damit wir jedoch genügend einkaufen können, möchten wir Sie bitten, dass Sie sich jeweils bis **Freitag-Nachmittag um 16 Uhr** in der Hauserstiftung, Telefon 01 341 73 74, für das Essen anmelden. Unser ganzes Team freut sich darauf, Sie bei diesem Essen als Gäste begrüssen zu dürfen. Das nächste Essen ist am 4. Adventssonntag am **21. Dezember**.

Walter Martinet, Heimleiter

Flower Power – die sanfte Rebellion

Musical «Hair» – ab 4. März in der Maag MusicHall in Zürich

New York 1967: «Hair» wollte schockieren und schockierte. «Hair» war der protestierende Aufschrei gegen die Bürstenschneid-Aggressivität des Establishments, ein Rock-Love-Musical aus dem New Yorker East Village, ein inszeniertes Chaos auf dem Höhepunkt des Vietnamkrieges, das sich anschickte, das Theaterleben am Broadway völlig durcheinander zu bringen. Doch Schock hin, Protestaktionen her – die anarchistische Show machte ihren Weg. Ab dem 4. März 2004 rebellieren, protestieren, singen und tanzen die Blumenkinder der Hippie-Clique rund um Berger (Matthias Pagani), Claude (Jakub Szydlowski), Jeanie (Ruby Rosales und Kisha), Crissie (Ruby Rosales und Gunvor) und Sheila (Yasmine Meguid) zu erstklassigem Live-Sound in der Maag MusicHall in Zürich.

«Hair» war das erste Rock-Musical, das den Broadway – und von da aus die ganze Welt – eroberte. «Hair» wurde 1967 von James Rado und Gernome Ragni geschrieben. Rado erzählt: «Wir kannten natürlich das traditionelle Broadwayformat, aber wir wollten etwas anderes schaffen, etwas Neues, das das ungeheure Lebensgefühl auf die Bühne bringt, das wir in den Strassen spürten.» Es war das Leben der langhaarigen, friedliebenden, frei schwebenden Hippies des East Village in New York. Vor dem politischen Hintergrund des Vietnamkrieges und einer kulturellen Rebellion der jüngeren Generation hatten sich der Komponist und Texter zusammen getan und ein Stück US-Gegenwart in einem Musical eingefangen. Weltweite Popularität gewann die Show aus der Ablehnung des Establishments und durch zahlreiche Zensurmassnahmen, die seitens des Produzenten genüsslich ausgeschlachtet wurden. Dadurch blieb das Rock-Love-Musical im Gespräch und mit 1750 Vorstellungen zählt das Stück auch heute noch zu den grössten Broadway-Erfolgen.

Von Februar bis April 2003 fand im Musical-Theater die Basler Inszenierung des Klassikers statt. Die Blumen-

kinder baten zum Tanz und das Publikum nahm die Einladung an. Und wie! Allabendlich stehende Ovationen und eine durchschnittliche Saal-auslastung von über 90% bewiesen, dass die Thematik des Stücks nach wie vor (oder mehr denn je) dem aktuellen Zeitgeist entspricht und Jung und Alt mitzureissen vermag.

Die Produzenten freuen sich nun, dass mit Kisha (Jeanie) und Gunvor (Crissie) wiederum gleich zwei bekannte Schweizer Sängerinnen auf der «Hair»-Bühne der Maag MusicHall stehen werden. Zwei weitere Kandidaten, welche das Rennen um eine der begehrten Rollen gemacht haben, sind die Amerikanerin Amanda Whitford (Dionne) und der Pole Jakob Szydlowski (Claude), die beide bereits international erfolgreich für Musicals wie «West Side Story» oder «Les Misérables» respektive «Grease» auf der Bühne standen. Für die Hauptrolle des Berger konnte der Deutsche Matthias Pagani gewonnen werden. Ein weiteres Wiedersehen gibt es auch mit Yasmine Meguid (Sheila) und mit Dennis Oliver (Hud), welcher diese Rolle in sämtlichen deutschen Produktionen verkörperte. Die aufwändig inszenierte englische Originalversion mit rund 60 Mitwirkenden zeichnet sich aus durch stimmungsvolles Lichtdesign und den mitreissenden Sound einer Live-Band.

Ab dem 4. März gastiert das Stück in der Maag MusicHall in Zürich. Tickets sind ab sofort bei TicketCorner 0848 800 800 sowie bei den üblichen Vorverkaufsstellen erhältlich.

Berlin, Hair
Michele
in Zürich-Höngg Limmattalstrasse 236
Neue Öffnungszeiten: Di bis Fr 8 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 18.30 Freitag nur auf Reservation Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Telefon 01 341 20 90

Mistelzweig und Stechpalme

Am Samstag, 30. November, ging es in der katholischen Pfarrei Heilig Geist rege zu und her. Es war ein Kommen und Gehen von mittags bis abends. Ja, der Weihnachtsverkauf war wieder ein Anziehungspunkt für viele Besucherinnen und Besucher.



Fröhliche Bärengesichter, Schellenursli und Chaschperli lachen die Besucher an.

Wer die Wahl hat...

Schon vor Beginn des Verkaufs bildete sich eine kleine Schlange vor dem Ausstellungsraum mit dem Grünzeug. Es lohnte sich auch, frühzeitig da zu sein und etwas Geduld zu haben. Was da nicht alles mit Fantasie und schöpferischer Hand gestaltet, dekorativ und einladend ausgestellt oder an den Wänden aufgehängt war. Da gab es Adventskränze in vielen Variationen: einfache, traditionelle mit roten Kerzen, bei denen vor allem das Grün vorherrschte, verspielte, mit hellblauen oder rosaroten Kerzen, Engelsfigürchen, Glaskügelchen und transparenten Mäschchen, rustikale mit Schmuck aus Naturmaterialien wie Tannzapfen, Holzrutilen usw. Für jede Vorliebe war etwas vorhanden. Auch die Kerzenarrangements, vom kleinen bis zum grossen, mit Kerzen in kräftigen und weichen Farben und verschiedenen Formen, geschmückt mit Dekorationsmateri-

al aller Art, waren eine Augenweide und liessen für manche die Wahl zur Qual werden. Wer lieber einen Tür- oder Wandschmuck erstehen wollte, konnte sich überlegen, ob sie oder er lieber mit einem roten Band zusammengebundene Mistelzweige oder Stechpalmen mit ihren leuchtend roten Beeren bevorzugte. Grosse, an Bändern befestigte Föhrenzapfen oder an silbernen Schleifen hängende Weihnachtskugeln, besteckte und verzierte oder mit goldenem Engelshaar umwickelte Halbmonde zogen die Blicke auf sich. Auffallend waren die Arrangements in grossen Töpfen mit Kerzen aus Holz, besteckt mit Grün und Trockenblumen, die mit ihren warmen Farben einen besonderen Akzent setzten. Aber auch die Drahtsterne auf langem Stiel, umwickelt mit Sisalfasern, wirkten durch ihre Einfachheit. Kein Wunder war schon bald ein grosser Teil der wunderschönen Werke verkauft, und bis

am Abend blieb noch kaum ein Dutzend übrig.

A la maison...

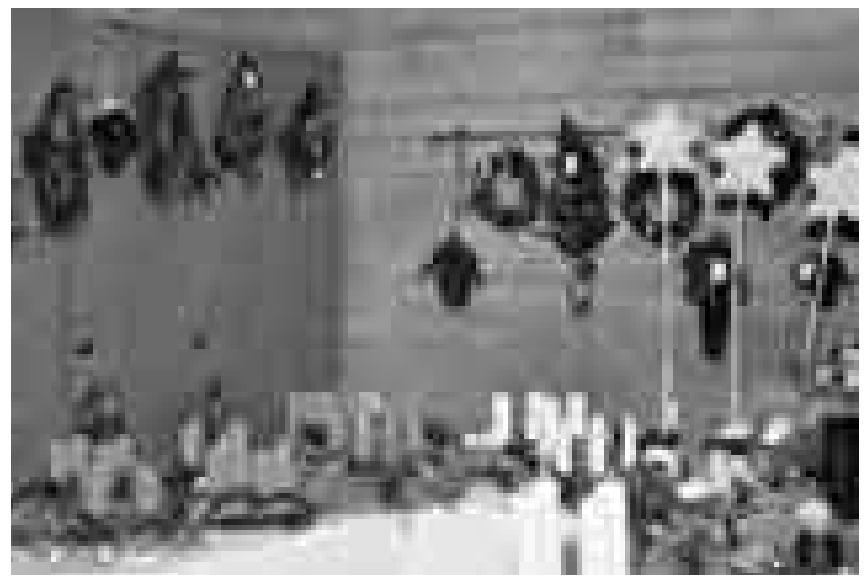
Während die einen, glücklich darüber, den richtigen Adventsschmuck gefunden zu haben, wieder dem Ausgang zu streben, liessen sich andere vom verführerisch, liebevoll in rosarote Schächtelchen verpackten Weihnachtskonfekt und den in Säcklein abgefüllten Chräbeli, Brezeli und Mailänderli anlocken. Wer hier an den Birnweggen, Weihnachtsstollen, Zöpfen, den Konfitüren und Holunderblüten-Sirups oder an den süss-sauer eingemachten Kürbissen vorbei kam, ohne ins Portemonnaie zu greifen, musste besondere Gründe haben.

Auch Socken locken...

Dass gestrickte Männersocken nach wie vor begehrt sind, bewahrheitete sich wieder aufs Neue. Wer das passende Paar in Farbe und Grösse gefunden hatte, durfte zufrieden sein. Nur noch wenige Paare blieben üb-



Genaueres Hinsehen und prüfendes Abwägen gehört auch dazu.



Wer die Wahl hat, hat die Qual.

rig. Wer diesmal nicht fündig wurde, konnte sich als Trost dem Genähten, Gestrickten, Gehäkeltten und Gebastelten zuwenden. Vielleicht war eine neue Küchenschürze fällig, es fehlte ein warmes Halstuch oder ein passender Seidenschal, Ideen für Weihnachtsgeschenke; genaues Hinsehen und prüfendes Abwägen konnten weiterhelfen. Da gab es feuerspeiende Drachen, Fabeltiere aus einer anderen Welt und Bären, aus buntem Garn gehäkelt, Schellenursli, Kasperlfiguren, gestrickte oder genähte Kleider für Kinder und Erwachsene; dies oder jenes begeisterte – und der Kauf war getätigt. Nicht vergessen werden durften die Weihnachtskarten verschiedenster Art, ein kurzes Stehenbleiben und Betrachten war keine Zeitverschwendung.

Noch etwas verweilen...

Vor oder nach dem Rundgang wurde die Möglichkeit, noch etwas zu verweilen, gerne wahrgenommen. Spontane oder abgesprochene Begegnungen mit Nachbarn, Bekannten, Freunden, zusammensitzen, diskutieren und plaudern, gehörte

für viele dazu, sei es bei einem Glas Punsch oder Glühwein, von den Pfadis ausgeschenkt, zum Mittagessen mit Gemüse – oder Fleischpastetli, einer feinen Kürbissuppe, belegten Brötchen und einem Gläschen Wein, zum Nachmittagskaffee mit leckeren Kuchen und Patisserie oder vielleicht erst am Abend zum Raclette.

Danke

Zum guten Gelingen des Weihnachtsverkaufs haben die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer beigetragen. Ihr Einsatz war gross, und viel Freizeit wurde investiert, sei es beim Vorbereiten, beim Verkauf selbst, hinter den Kulissen, in der Küche oder nachher beim Abräumen. Herzlichen Dank auch den grosszügigen Käufern. Es freut uns, dass wir vom Gesamterlös von 25 800 Franken unsere Pfarreprojekte in Lesotho und Kolumbien mit je 11 900 Franken und die Missionsprokura Werthenstein mit 2000 Franken zugunsten der Arbeit von Pater Josef Hobi in Madagaskar unterstützen können.

Text: Elisabeth Albers
Fotos: Peter Baronikian

Pionierin der Begabungsförderung

Ulrike Stedtnitz residiert mit ihrer Firma «stedtnitz.design your life» seit 15 Jahren in Höngg. Die Firma verfügt über internationales Ansehen auf dem Gebiet der Potentialanalyse und Potentialentwicklung.



«Ich habe noch nie so lange an einem Ort gelebt wie in Höngg», erzählt Ulrike Stedtnitz. «Ich schätze an Höngg die Nähe zum Wald, die tolle Aussicht und dass alles noch etwas ländlicher ist als anderswo.» Zudem gefalle es ihr, in einem Weinbaugebiet zu wohnen, «denn dort wohnen immer spezielle Menschen».

«stedtnitz.design your life» bietet Potentialanalysen für Menschen jeglichen Alters an. Berufs- und Studienberatung, Life-Design und Second Career Planning sowie Training von Sozialkompetenz und emotionaler Kompetenz sind weitere Bereiche, in denen Kurse im Einzel- oder Gruppencoaching besucht werden können. Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen, Hyperaktivität, Rechen- oder Rechtschreibschwäche finden bei «stedtnitz.design your life» eine kompetente Ansprechpartnerin. Fünf Psychologinnen mit Universitätsabschluss kümmern sich in den grosszügigen und hellen Räumen im Wingert 9 um die vielfältige Klientel.

«Wir arbeiten kindzentriert»

Doch kann ein Kind überhaupt noch Kind sein, wenn bereits im Alter von fünf Jahren sein Potential analysiert wird? Stedtnitz nickt. «Es geht uns darum herauszufinden, was eine Person ausmacht, was sie für sich selber will.» Sie arbeite allerdings nicht gerne mit Kindern zusammen, deren Eltern eine gezielte Frühförderung wollen. «Wir arbeiten kindzentriert, das Kind steht im Zentrum unserer Bemühungen, nicht irgendwelche Erwartungen der Eltern.»

Viele Eltern halten ihr Kind heutzutage für hochbegabt und denken, es werde in der öffentlichen Schule nicht genügend gefördert. Was aber, wenn das Kind gar nicht so hochbegabt ist, wie dies die Eltern meinen? «Wir etikettieren nicht, sondern zeigen die Stärken auf, egal in welchem Bereich diese liegen», so Stedtnitz weiter. Natürlich sei es manchmal enttäuschend für die Eltern, «aber dem Kind ist mehr gedient, wenn man offen mit den Eltern redet». Es sei übrigens einfacher, mit einem CEO einer grossen Firma zu arbeiten, als mit einem Kind. «Kinder sind viel schneller abgelenkt und brauchen mehr Aufmerksamkeit», bringt Stedtnitz die Erfahrungen aus tausenden von Beratungsgesprächen auf den Punkt.

Internet als Zugang zum Wissen

«Begabungsförderung ohne Elitebildung ist unser Ziel», erklärt Stedtnitz. «Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, später einmal eine Höchstleistung erbringen zu können.» Die Schulen würden in diesem Bereich zu eng denken, ist Stedtnitz überzeugt. «DJ BoBo ist von seinen Lehrern vor Jahren sicher nicht als potentiell hochleistend herausgepickt worden. Heute hat er aber grossen Erfolg.» Ob sie Angst hat vor einer Zwei-Klassen-Bildung? «Die haben wir ja jetzt schon, dieser Trend wird sich eher noch verschärfen», glaubt Stedtnitz. «Das Internet schafft zwei Klassen. Wer sich in der Welt des Internets nicht bewegen kann, wird in Zukunft grosse Mühe haben, sich in der Berufswelt zurechtzufinden.» Auch Englisch ist gemäss Stedtnitz eine unabdingbare Grundvoraussetzung, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können.

«Wäre ich Bildungsdirektorin», träumt Stedtnitz einen kühnen Traum, «dann würde ich am Materialen sparen und nicht an den Inhalten. Der Fächerpluralismus muss erhalten bleiben, dazu gehören auch die musischen Fächer.» Weiter wünscht

sie sich einen stärkenorientierten Unterricht. «Heute reagiert die Schule vor allem auf die Schwächen der Kinder.»

«Klassische Sonntagsmalerin»

Ihren persönlichen Ausgleich vom Alltagsstress findet Ulrike Stedtnitz beim Malen. «Ich bin eine klassische Sonntagsmalerin», meint sie bescheiden. «Ich meditiere gerne, verbringe viel Zeit mit meiner Familie oder gönne mir im Sommer ein frühmorgendliches Bad im Katzensee.» Seit neun Jahren setzt sie sich intensiv mit Feng Shui auseinander. «Es ist interessant zu erkennen, dass die Welt auch eine energetische Wirklichkeit hat. Dank Feng Shui kann ich besser bestimmen, was gut für mich ist, es schärft meine Intuition.» Die Frage, welcher berühmten Persönlichkeit sie ihr neues Buch unter den Weihnachtsbaum legen würde, bringt sie kurz ins Grübeln. «Nun, da fällt mir als erster Roger Schawinski ein. Es bestehen gewisse Parallelen zu seinem letzten Buch. Ich würde gerne wissen, wie ihm mein Buch gefällt», meint Stedtnitz mit einem schelmischen Lächeln.

Zur Person

Dr. Ulrike Stedtnitz (50) ist Expertin für Potenzialentwicklung und seit 17 Jahren Geschäftsführerin von «stedtnitz.design your life» in Zürich. Sie hilft, persönliche Work-Life-Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen. Dabei greift sie auf ein fundiertes Wissen in der Diagnostik, Beratung und Führung zurück, das sie in den USA, Deutschland und der Schweiz erworben hat. Die Referentin und Publizistin arbeitet zusätzlich als Lehrbeauftragte an schweizerischen Fachhochschulen und engagiert sich für Projekte im Bildungsbereich.

Das Buch

Das neueste Buch von Ulrike Stedtnitz trägt den Titel «Sprengen Sie den Rahmen – in 9 Schritten zum persönlichen Work-Life-Konzept». Lebens- und Berufsberatung für Erwachsene ist aktueller denn je. Selbst Verant-



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 46 00



wortung für die persönliche Lebenssituation zu übernehmen, die eigenen Bedürfnisse, Ziele und Stärken zu kennen, darin liegt in unsicheren Zeiten die grösste Sicherheit. Ob in der Schule, im Berufsleben oder kurz vor der Pensionierung, für eine aktive Lebensgestaltung ist es nie zu spät. Berufliche und private Zäsuren verlangen nach einer Neuorientierung. Stedtnitz geht in ihrem Buch entscheidende Fragen an: Wo liegt der Lebenssinn? Wie findet man ein persönliches Work-Life-Konzept, das Platz für Familie und Freizeit lässt? Wie erkennt man seine Lebensprioritäten? Wo liegen innere Blockaden, wie lassen sie sich überwinden. Wie lassen sich Lebensträume formulieren und umsetzen?

Mit Hilfe des Buches kann eine Lebensplanung in neun gut verständlichen Schritten durchgeführt werden. Dank einer differenzierten Sicht der erfahrenen Autorin wird das Buch verschiedensten Lebensrealitäten gerecht und ermöglicht eine lebensnahe Umsetzung.

ISBN 3-280-05025-1, Fr. 39.80

www.stedtnitz.ch

Patrik Berger

Kaufe Autos,

Lieferwagen, Bus, Alter und Zustand egal. Alle Marken, auch Unfallwagen. Telefon 079 224 93 73 (auch Samstag und Sonntag)

Drogenhändler festgenommen

Am Montagabend, 8. Dezember, hat ein Betäubungsmittelfahnder der Stadtpolizei im Kreis 10 einen 16-jährigen Drogenhändler festgenommen. Der Fahnder war auf dem Weg nach Hause, als ihm kurz nach 18 Uhr an der Lägerstrasse ein Junge auffiel, welcher sich verdächtig verhielt. Bei der Kontrolle des 16-jährigen Albaners konnte der Polizist mehrere Portionen Heroin, insgesamt über 20 Gramm, sicherstellen. Daraufhin nahm der Fahnder den jugendlichen Täter fest. Im Rahmen einer ersten Befragung zeigte sich der Bursche, der sich illegal in der Schweiz aufhielt, geständig. Er wird der Jugendanwaltschaft zugeführt.

Gärtnerei Blumengeschäft Elliker

Inhaber: René Graf
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01 341 53 14
Parkplätze vorhanden!



Grosse Auswahl an Weihnachtsfloristik und Schweizer Christbäumen

25. Dezember 2003
bis 4. Januar 2004 geschlossen!

Aus dem Zürcher Kantonsrat

Bericht von Kantonsrat Benedikt Gschwind, SP



Staatsstrassen und Submissionsverordnung
Seine Sitzung vom 1. Dezember begann der Zürcher Kantonsrat mit verschiedenen Wahlgeschäften. In einigen Kommissionen

des Kantonsrats mussten zurückgetretene Ratsmitglieder ersetzt werden. Ausserdem wurde mit dem Ustermer Daniel Bussmann ein neuer Oberrichter gewählt. Die Oberrichter werden vom Kantonsrat auf sechs Jahre gewählt. Rücktritte – meistens aus Altersgründen oder manchmal auch infolge Wahl ans Bundesgericht – erfolgen während der Amtsdauer. Nach einem freiwilligen Proporz der Parteien hat die am meisten untervertreterte Partei ein Vorschlagsrecht. Diese Wahlgeschäfte werden von der Interfraktionellen Konferenz vorbereitet, der es in der Regel gelingt, sich auf einen Wahlvorschlag zu einigen. Manchmal gelingt dies auch nicht, dann erfolgt die Ausmarchung im Plenum.

Das erste grössere Sachgeschäft war die Kenntnissnahme des Bauprogramms der Staatsstrassen für die Jahre 2004–2006. Der Regierungsrat plant für diesen Zeitraum Nettoinvestitionen von 155 bzw. 180 bzw. 175 Millionen Franken. Am meisten Mittel fließen in den Nationalstrassenbau im Bereich von N 20 (Umfahrung Birmensdorf) sowie N 4 (Verkehrsdreieck Zürich Süd bzw. Überlibergtunnel). Bei den Staatsstrassen

sind mangels Reserven zurzeit keine neue Projekte möglich. In der Diskussion sprach Carmen Walker Späh (FDP, Zürich) die Probleme in der Stadt Zürich an. Sie setzt grosse Hoffnungen in einen Stadttunnel und in einen Waidhaldetunnel zur Entlastung der Rosengartenstrasse. Ueli Keller (SP, Zürich) äusserte grundsätzliche Bedenken zur überbordenden Mobilität. Baudirektorin Dorothee Fierz wändte sich gegen eine Entschuldung des Fonds durch Steuergelder. Der Bund behandle den Kanton Zürich beim Nationalstrassenbau prioritär.

Das zweite gewichtige Sachgeschäft an dieser Sitzung war die revidierte kantonale Submissionsverordnung. Die Revision erfolgt wegen Anpassungen an das eidgenössische Recht. Die Submissionsverordnung regelt die Ausschreibung der Arbeitsvergaben der öffentlichen Hand. Neu sollen unter anderem nach Möglichkeit Anbieter berücksichtigt werden, die in angemessenem Umfang Ausbildungsplätze für Lehrlinge anbieten. Aus Gewerbetreibern erwuchs der Vorlage Opposition. So bezweifelte Lucius Dürr (CVP, Zürich) die Wirkung der Verordnung in der Praxis. Es werde nur der Preis zählen. Arnold Suter (CVP, Kilchberg) befürchtet eine Benachteiligung der hiesigen Gewerbetreibenden, weil deren Qualität zu wenig zähle. Dorothee Jaun (SP, Fällanden) hat für diese Klagen kein Verständnis. Der Fehler liege nicht bei der Submissionsverordnung, sondern bei der Vergabepaxis. Schliesslich genehmigte der Kantonsrat die Vorlage mit 95 zu 66 Stimmen.

Ein Störkoch kocht nicht nur Stör

Am Kettberg 7 entsteht allmählich ein kleiner Gastkoch- und Catering-Betrieb. Michelangelo Renna ist ausgebildeter Koch und hat erfolgreich in bekannten Restaurants gearbeitet, unter anderem als Küchenchef. Auch heute springt er immer noch ein, wenn ein Wirtshaus vorübergehend Unterstützung braucht. Mehr und mehr aber möchte er sich als Störkoch selbständig machen.



Michelangelo Renna und Partnerin Regula Wagner in ihrer blitzblank geputzten Küche.

Der Ausdruck «die Stör» wird – nicht eben häufig – im Süden des deutschen Sprachgebiets verwendet und bedeutet stunden- oder tageweise Arbeit im Haus des Kunden. Wenn Michelangelo Renna «auf die Stör geht», dann kauft er für Privatleute oder Firmen ein, bereitet in fremden Küchen Speisen zu, serviert, räumt und wäscht Geschirr ab und putzt hinterher blitzblank. Die Kunden werden bedient wie in einem Speiselokal, befinden sich aber in den eigenen Räumen oder in solchen, die sie für einen Anlass gemietet haben.

Michelangelos Idee ist einleuchtend: Müssen Familienfeiern, Geburtstags-

feste, Partys, Geschäftsessen, Vereinsversammlungen usw. immer in Gaststätten stattfinden? Warum soll eine Gesellschaft von vier oder mehr Personen nicht einmal gemütlich daheim bleiben und einen Koch ins Haus holen? Oder kann es nicht reizvoll sein, eine Hütte oder einen Saal zu mieten und die Bewirtung der Gäste einem Fachmann zu überlassen? Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Kunde wählt nicht nur die Räume, sondern auch die Abfolge der Speisen und die Art der Zubereitung. Sogar mit der Gestaltung des Rahmens, der Atmosphäre einer Veranstaltung kann man den Profi beauftragen.

Das Angebot ist sehr vielseitig, italienisch und international zugleich, und natürlich umfasst es auch Getränke. Der junge Meister sorgt für höchste Qualität. Gelingt zum Beispiel ein asiatisches Gericht besonders gut in einem Wok, dann bringt er ihn selbst mit. Ebenso kann man eine Paella-Pfanne, besonderes Geschirr oder Besteck bestellen. Grossen Wert legt Michelangelo auf Frische, deshalb verwendet er gern Produkte der Saison. Menü-Vorschläge und Preisliste findet man im Internet (siehe unten). Gern geht er auf besondere Wünsche ein. Benötigt ein Kunde zur Vollendung seines Glückes Kaviar vom Stör, dann ist er beim Störkoch an der richtigen Adresse.

Catering beinhaltet Herstellung, Anlieferung und Bereitstellung von Speisen und Getränken. Diese werden in der Regel zur Selbstbedienung auf einem Buffet präsentiert. Catering eignet sich besonders für Apéros und wird gern von Hochzeitspaaren, Ausstellern oder anderen Gastgebern in Anspruch genommen. Bei Bedarf kann Michelangelo Helfer aufbieten und mit ihnen zusammen bis zu 150 Personen verpflegen.

Anrufe nimmt auch Rennas Partnerin, Regula Wagner, entgegen. Sie weiss: «Michele ist mit Leib und Seele beim Kochen, nicht nur im Beruf, sondern auch zu Hause. Er sammelt Kochbücher, besitzt schon rund 200 davon und findet, das sei noch nicht genug. Er hat auch einen eigenen Biogarten.»

Kontakt

Störkoch/Catering «Michelangelo», Kettberg 7, 8049 Zürich, Telefon 01 341 65 02 und 079 745 00 71, E-Mail info@stoerkochmichelangelo.ch, Internet www.stoerkochmichelangelo.ch

Text und Foto: Richard Baumann

Barbaratag und 300 verschenkte Barbarazweige am Meierhofplatz



Die FDP-Frauen von Höngg und Wipkingen – FDP 10 – haben auch dieses Jahr die Kälte nicht gescheut. Viele Hönggerinnen und Höngger wussten um den Brauch und auch um die Tradition der freisinnigen Frauen, am 4. Dezember Kirschzweige an die Passantinnen und Passanten zu verteilen und hatten uns schon erwartet. Die noch Unwissenden nahmen den Zweig mit Freude und Interesse entgegen. Die Chrieszweige werden zu Weihnachten in den Stuben blühen und uns damit an die heilige Barbara erinnern.

Die heilige Barbara lebte im dritten Jahrhundert in Nikomedia, dem heutigen Izmit, östlich von Istanbul. Barbara liess sich taufen und wurde zur

Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Decius zum Tode verurteilt. Auf dem Weg in den Kerker verfieng sich ein Kirschzweig in ihrem Gewand, den sie in der Zelle mit Tropfen aus ihrem Trinknapf benetzte. Am Tag der Hinrichtung erblühte der Zweig in seiner ganzen Pracht. Die heilige Barbara gilt als die Schutzpatronin der Bergleute, Architekten, Gefangenen, der Feuerwehrleute und der Verwundeten.

Die frühlingshafte Ausstrahlung der blühenden Zweige in einer kalten, nassen und dunklen Zeit soll Licht und Hoffnung in die Herzen der Menschen tragen.

Tina Weber Hilgarth
FDP-Frauen Kreis 10

Alterswohnhof Riedhof

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Jeweils am 3. Dienstag des Monats gibt es im Riedhof um 15 Uhr eine zirka einstündige Information für Interessenten mit einem kleinen Rundgang, Treffpunkt in unserer Cafeteria. Nächste Information: 16. Dezember. Telefon 01 344 33 33.

Nächste Veranstaltungen

Am Mittwoch, 10. Dezember, 18.30 Uhr: Liederabend mit dem Männerchor Höngg.

Am Montag, 15. Dezember, 18.30 Uhr: Huber und Oesch: Weihnachtsmusik mit Harfe, Querflöte und Gesang.

Übrigens ist die Cafeteria täglich wie folgt geöffnet: von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr.

News

aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Telefon 01 341 70 00, Fax 01 341 70 01
E-Mail: jqt.hoengg@sd.stzh.ch

Kinderwerken

Für Kinder ab 6 Jahren. Am Mittwoch, 17. Dezember, von 14 bis 16.30 Uhr. Das süsse Last-Minute-Geschenk. Kosten: Fr. 5.–. Anmeldung bis Montagabend unter Telefon 01 341 70 00.

Deutsch als Fremdsprache

Möchten Sie Deutsch lernen bzw. Ihre Deutschkenntnisse verbessern? Ab Mitte Januar bietet eine qualifizierte Kursleiterin neue Deutschkurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene an. Nähere Informationen und Anmeldungen bei Ursula Kramer unter Telefon 01 340 00 49.

Englischkurs für Frauen

Englisch für Fortgeschrittene. Eine kleine Gruppe von Frauen liest Kurzgeschichten und verschiedene Artikel aus Frauenheften. Den Kurs gibt Lorna McBroom, gebürtige Schottin. Jeweils am Donnerstag von 9.30 bis 10.30 Uhr. Schnupperstunde jederzeit möglich. Kosten: Fr. 10.– pro Stunde.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Wünschen Sie mehr Informationen zum Jugend- und Quartiertreff? Haben Sie Fragen zum Quartier? Möchten Sie selber etwas im Treff anbieten? Unser Büro ist geöffnet von Montag bis Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

News

aus der Quartierschüür Rütihof

Hurdackerstrasse 6
Telefon 01 342 91 05, Fax 01 342 91 06
E-Mail: gwa.ruetihof@gmx.net

Spielanimation

Jeden Mittwoch findet von 14.00 bis 16.30 Uhr in der Quartierschüür Rütihof ein Spiel- und Werkprogramm statt. Die Teilnahme ist für Kinder ab 1. Klasse, ohne Voranmeldung und kostenlos. 17. Dezember findet ein Weihnachtsbasteln statt.

Quartiernacht

Freitag, 19. Dezember, um 19 Uhr: Spaghetti mit Astrid Schüpbach. Anschliessend stimmen wir uns gemeinsam auf die kommenden Weihnachten ein! Anmeldung bis Donnerstag um 16 Uhr, vor dem Anlass in der Quartierschüür unter Telefon 01 342 91 05. Kosten: Fr. 10.– pro Erwachsenen/Fr. 5.– pro Kind.

Musik und Bewegung

Für SeniorInnen: Ganzheitliches Training mit Elementen aus Tanz, Gymnastik und Yoga. Frau U. Kramer gibt gerne nähere Auskünfte bis 9. Januar unter Telefon 01 340 00 49. Achtmal montags ab 19. Januar, von 16.15 bis 17.30 Uhr. Kosten total Fr. 176.–

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Wünschen Sie mehr Informationen zur Quartierschüür? Haben Sie Fragen zum Quartier? Möchten Sie selber etwas im Treff anbieten? Unser Büro ist geöffnet am Dienstag und Mittwoch, 14 bis 18 Uhr, Donnerstag und Freitag, 14 bis 16 Uhr.

Rollhockey

Sieger der Qualifikation



(CL.) Mit dem Auswärtssieg gegen Riviera Chablais, 3:2, wurde die Qualifikation in der NLB abgeschlossen. Nach einigen Jahren konnte somit der Roller Club Zürich die Qualifikation mit 23 Punkten auf dem ersten Platz abschliessen. Im nächsten Jahr werden vier Mannschaften um den Aufstieg in die NLA kämpfen, dabei auch der RCZ. Ende Januar, nach der Winterpause, werden die Spiele wieder beginnen. Es wäre erfreulich, wenn sich einige neue Spieler melden würden. Training jeweils Dienstag und Donnerstag in der Sportanlage Hardhof.

RCZ-Kontakt-Tel.: 01 431 98 30

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfest). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20 bis 21 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 5.–

Jahrestagung des Kantonalen Schwingerverbandes

95. Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonalen Schwingerverbandes am Sonntag, 14. Dezember, 13.30 Uhr im Schulgebäude KV Zürich, Business School, Limmattalstrasse 310, 8005 Zürich (Escher Wyss-Platz).

Herzlicher Willkommensgruss

Zur Delegiertenversammlung vom Sonntag, 14. Dezember, im Saal der Handelsschule KVZ begrüsst der Schwingclub Zürich als Organisator der Tagung die Delegierten des Zürcher Kantonalen Schwingerverbandes ganz herzlich. Der Schwingclub Zürich hofft, dass die Gäste frohe und interessante Stunden in der Limmattalstadt verbringen und ihre Traktanden und Ehrungen zu einem erfreulichen «Schlussgang» führen.

Samichlaus-Abig der Jugendriege

Am Abend des 2. Dezember besammelten sich die grossen und kleinen Jugi-Buben und ihre Leiter beim Turnhaus auf dem Hönggerberg, und nur ein paar Fackeln spendeten ihnen Licht bei ihrer Suche nach dem Samichlaus im Höngger Wald. Völlig unbemerkt schlich sich jedoch der Schmutzli an die Gruppe heran und packte urplötzlich Michael, um mit ihm im Dunkel der Nacht zu verschwinden. Die Jugi-Buben folgten ihm natürlich und hörten bald darauf das Glöcklein des Samichlaus, der an einem gemütlich lodernen Lagerfeuer beim Försterhaus bereits auf sie wartete und auch Michael wohlauflief befreit hatte. Nachdem alle Buben beim Samichlaus waren und eine Hampfel Nüssli und Schöggeli aus seinem prallen Jutesack erhielten, gabs feine grillierte Würste zum Znacht. Wer der Samichlaus war und wohin der Schmutzli verschwand, wird allerdings ein ungelöstes Rätsel bleiben...

Mehr Infos zur Jugendriege erhalten Sie bei Alper Yagcioglu, Telefon 01 341 82 14.

Das Leiterteam der Jugi Höngg
Claudia, Alper und Christof

Perlencollier

Ein schönes Perlencollier ist der Wunsch vieler Frauen. Schenken Sie zu Weihnachten Perlen.

Ich berate Sie gerne
Cris Gloor



Ihr Goldschmied
Rudolf Th. Gloor
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01 341 65 70



Hotel · Restaurant · Pub
KRONENHOF
ZÜRICH

mit dem Saal für Unterhaltung

Sonntag, 14. Dez. 03, 10 bis 14 Uhr

Piccadilly Six

Matinée mit Brunch und Dixie pur.

Türöffnung 9.30 Uhr, Eintritt **Fr. 20.-**
Mit Brunchbuffet à discrétion **Fr. 49.50**

Reservierungen: Hotel Kronenhof
Wehntalerstrasse 551 · 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 30 · Fax 043 299 20 35
oder direkt im Hotel/Restaurant

Hotel · Restaurant · Pub
KRONENHOF
ZÜRICH

Weihnachten und Neujahr:

Festessen

Sie bei uns nach Herzenslust!

Wehntalerstr. 551 · 8046 Zürich-Affoltern
Tel. 043 299 20 30 · Fax 043 299 20 35
www.hotel-kronenhof.ch

SILVESTER 03/04

SILVESTER 03/04

Mögen Sie es dezent und ohne Rambazamba?

Dann sind Sie im Jägerhaus am richtigen Ort – der etablierte Pianist Joseph Holly untermalt das Silvestermenü mit seinem Können am Klavier

Geniessen Sie ein festliches 7-Gang-Menü in gediegener Atmosphäre
Fr. 124.-
(inklusive Begrüssungscüpli)

Neue Öffnungszeiten

Ab Montag, 22. Dezember, ist das Jägerhaus täglich von 9.30 – 24.00 Uhr geöffnet

Reservation erwünscht unter Telefon 01 271 47 50
Fam. Thalman und Team freuen sich auf Ihren Besuch



Restaurant Jägerhaus
Ihr Restaurant am Waidberg

NEFTAUPANFF

Unsere Öffnungszeiten über die Feiertage 2003:

Bis zum 23. Dezember 2003
Montag bis Samstag: 9 bis 23 Uhr
Sonntag: 9 bis 18 Uhr

Mi, 24. Dezember: geschlossen
Do, 25. Dezember: 11 bis 18 Uhr
Fr, 26. Dezember: 9 bis 18 Uhr
Sa, 27. Dezember: 9 bis 23 Uhr
So, 28. Dezember: 9 bis 18 Uhr
Mo, 29. Dezember: 9 bis 23 Uhr
Di, 30. Dezember: 9 bis 23 Uhr
Mi, 31. Dezember: 9 bis 15 Uhr
Ab 19 Uhr Silvesterfeier nur mit Reservation

Ihr Gastgeber: Alex Meier
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01 271 64 60
Fax 01 271 66 03
info@neuwaid.ch
www.neuwaid.ch

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
So ruh nun aus und schlaf in Frieden,
Hab tausend Dank für Deine Müh,
Wenn Du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst Du nie.*

8049 Zürich, 4. Dezember 2003
Limmattalstrasse 224

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehegatten, unserem Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Alfred Koch-Frymann

Nach einem bewegten Leben ist er ganz still im 90. Altersjahr von uns gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit
Claire Koch-Frymann
Marianne und Heinz Nussbaumer-Koch
Regula und Mario Dr. Prelati-Koch
Gertrud Bertschi-Frymann und Verwandte

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 11. Dezember 2003, um 14.00 Uhr, am Familiengrab im Friedhof Manegg statt, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle.

Anstelle von Blumen gedenke man des Pflegezentrums Käferberg, Personal-Fonds, Abt. Süd 2, 3020.63.1017.001, Stadtkasse Zürich, PC-Konto 80-2000-1

Christbaum-Verkauf auf dem Hönggerberg

beim Fussballplatz/Kappenbühlstrasse

15.–23. Dezember



Wir sind alle in der Schweiz gewachsen.

Öffnungszeiten

Montag–Freitag 9.00–17.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr
Sonntag, 21. Dez. 11.00–17.00 Uhr

Werfeli Christbäume

Oberdorfstrasse 5
5222 Umiken
Mobile 079 675 29 33
Fax 056 441 29 33
tannlimaa@tannlimaa.ch
www.tannlimaa.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Reformierte Kirchgemeinde
Zürich-Höngg

Mitsing-Wienacht



Herzliche Einladung

zur weihnachtlichen Feier mit KLEIN und gross am

Sonntag, 14. Dezember 17 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus

«Das grösste Geschenk»
Geschichte mit Bildern

Lieder von Andrew Bond
Kinder singen mit – Band begleitet

Gestaltet durch:
Sonntagschule, Kiki-Treff, 3. Klass-Unti,
Unti Quattro, Vorsicht Mittelstufe, Ora 56

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Antognini, Armando Federico, geb. 1921, von Zürich und San Nazzaro TI, Gatte der Antognini geb. Linder Heidi, Am Wasser 69.

Gilg, Richard Erich, geb. 1917, von Winterthur ZH, Gatte der Gilg geb. Caflisch, Elena; Jacob Burckhardt-Strasse 21.

Heyer, Oskar Edmung, geb. 1909, von Zürich und Biel-Benken BL, verwitwet von Heyer geb. Stücheli, Gertrud Martha; Kappenbühlweg 11.

Loosli, Albert Edwin, geb. 1918, von Zürich und Wyssachen BE, Gatte der Loosli geb. Werder, Alice; Vorhaldenstrasse 5.

Schneider geb. Appenzeller, Nelly, geb. 1909 von Rorbas ZH, verwitwet von Schneider, Wilhelm; Limmattalstrasse 371.

Sie, 59 J., verh., aus D., mit Vorliebe für Literatur, Kultur, Reisen, int. Gesprächen, dem Kulinarischen nicht abgeneigt, würde sich über Resonanz einer netten Dame in/um Höngg mit ebensolchen Ambitionen freuen. Wer hätte Interesse?

Chiffre 2353,
Quartierzeitung Höngg GmbH
Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Josef Kéri Zahnprothetiker

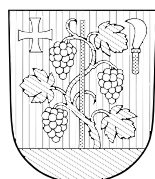
Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
01 341 37 97

Auch klitzekleine Inserate im «Höngger» werden gelesen.

Diese Grösse kostet nur Fr. 34.– (inkl. Mehrwertsteuer).

*Rufen Sie an:
Tel. 043 311 58 81*



Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Quartierverein Höngg



Einladung zur

Waldweihnacht

Samstag, 20. Dezember 2003
Treffpunkt 18.30 Uhr
beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg

Nach einem Spaziergang durch den winterlichen Wald hören wir am Lagerfeuer eine Weihnachtsgeschichte und singen gemeinsam Weihnachtslieder (Texte werden verteilt).
Musikalische Umrahmung durch die Bläser des Musikvereins Eintracht und des Männerchors Höngg
Anschliessend können mitgebrachte Würste am Feuer gebraten oder auch – bereits grilliert – gekauft werden.
Heisser Tee wird gratis ausgeschrieben.

Alle Hönggerinnen und Höngger sind herzlich zu dieser Waldweihnacht eingeladen

NVV Höngg und Quartierverein Höngg

Politischer Jahresrückblick 2003 und Ausblick auf das Jahr 2004

Was passiert bei der Abfallgebührenrevision? Welche Einbürgerungspraxis betreibt die Stadt Zürich? Von

Alexander Jäger, Gemeinderat FDP und
Anja Tschirky, Vorstand Jungfreisinnige Stadt Zürich

Dienstag, 16. Dezember
19.30 bis 20.30 Uhr
Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2

Alexander Jäger wird Sie über die Abfallgebührenrevision informieren und allgemeine Fragen bezüglich des letzten Jahres im Gemeinderat beantworten.

Anja Tschirky wird Ihnen die Einbürgerungspraxis der Stadt Zürich vorstellen und die Meinung der Jungfreisinnigen Stadt Zürich darstellen.



FDP
Kreispartei Zürich 10

Christine Demierre

Betrifft:

Türen öffnen sich... wenn angeklopft wird

Denn trotz aller modernen Kommunikationsmittel geht nichts über das persönliche Gespräch. Weil so Probleme und Wünsche erkenn- und lösbar sind. Ihre Apotheke.

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46



Vielseitig engagiert:
Tiere mit allen Sinnen erleben – im Zoolino

Die ZKB unterstützt den Zoo Zürich und das neue Zoolino.



www.zkb.ch

Die nahe Bank

 **Zürcher Kantonalbank**

He.OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

**Handwerker-
Lesebrille**
nach
Rezept

Fr. 80.–

Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 22 75

mm
kosmetik

morena marcoinni
wiesler-gasse 1
8049 zürich
01 341 45 25
www.mm-kosmetik.ch

**Gesichtsbehandlungen für
Sie und Ihn**

Manuelle Lymphdrainage
Manicure
Fusspflege
Cellulite-Behandlungen
«Hot Stones»-Massage

*Firmengründungen · Steuern ·
Revisionen · Buchhaltungen ·
Beratungen*

Treuhandbüro Heinz P. Keller

Eidg. dipl. Buchhalter/Controllor
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch

www-adresse für Werbung...

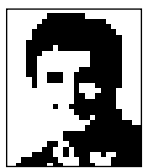
mit **Gratis-Download**
Kalender 2004 – Weihnachts-
und Neujahrskarten

www.bolligrafik.ch

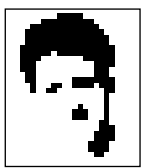
**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01 341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern
und Bäumen,
allgemeine Fäll-Arbeiten

Hund hüten

Umstände halber suchen wir per
Januar 2004 eine hundeerfahrene,
liebe Person/Familie, welche unsere

Aika

(Nova Scotia Duck Tolling Retriever,
8½ Jahre alt) während drei Tagen pro
Woche hütet.
Aika ist sehr gut erzogen, liebt lange
Spaziergänge und ist sich gewohnt,
ohne Leine zu laufen.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Anruf
Telefon 079 720 30 52

Shiatsu

eine japanische Körpertherapie

- **Stressabbau**
- **Geistiges und körperliches Wohlbefinden**

Von den meisten Krankenkassen anerkannt
Erna Spaar, dipl. Shiatsu-Therapeutin
Geeringstrasse 83, 8049 Zürich
Telefon 01 341 55 31

Reparaturen
aller Uhren-Marken

Uhren – Bijouterie

Limmattalstrasse 130
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 342 44 04

008-027717

Inserat im Höngger?

Telefon 043 311 58 81
(Montag bis Donnerstag)

Liegenschaftsmarkt



**Heinrich Matthys
Immobilien AG**

Bei der romantischen Werdinsel
in Zürich-Höngg, in unserer
idyllischen und ruhigen Garten-
siedlung Winzerhalde, vermieten
wir per 15. Januar 2004
im 1. OG mit Lift

3½-Zi-Wohnung 81 m²

Miete Fr. 1760.– (inkl. NK)
Wohnung mit Parkett und
Balkon

Telefon 01 341 77 30
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich
www.matthys-immo.ch

zuverlässig
und kompetent
**verwalten
verkaufen**
wir Ihre Liegenschaft.
Regenass Immobilien
www.regenass.ch/immo
Tel. 01 341 89 89

Zu vermieten ab sofort oder später

2 Garagenplätze

à Fr. 130.– pro Monat
Imbisbühlstrasse 134

Telefon 01 310 27 27
Fax 01 310 27 28

Zu vermieten an der
Riedhofstrasse 303, 8049 Zürich

Autoeinstellplätze

Mietzins Fr. 130.–
Vollenweider Immobilien 01 342 00 82

Garagenplatz

zu vermieten an der Limmat-
talstrasse 234 (Fr. 110.–/pro Monat)
Kneubühler AG Malergeschäft
Telefon 01 344 50 40

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
2 Männer+Wagen **079 678 22 71**

**Räume
Hole
Kaufe** Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Telefon 01 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Zu vermieten in Neuaffoltern

LOKAL

zur Mitbenützung zum Malen, Töpfern,
Basteln usw. (auch als Kurslokal bis ca.
8 Personen geeignet).

Bitte melden Sie sich unter
Telefon 078 794 32 26

008-035284

Foto Video Sette

Hochzeits-Reportagen Firmenanlässe
Taufen Kinderfotografie
Models/Porträts Familienporträts
Passfotos

Rocco Sette, Telefon 01 431 35 75

www.fotovideosette.ch

Limmattalstrasse 200, 8049 Zürich-Höngg



**Christbaum-Markt
beim Restaurant Grünwald**

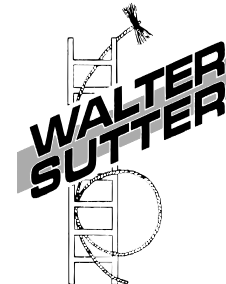
Das Forstrevier Gubrist verkauft den Einwohnern
von Höngg wiederum Christbäume. Der Verkauf findet
beim Restaurant Grünwald an folgenden Tagen statt:

Mittwoch	17. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Donnerstag	18. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Freitag	19. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Samstag	20. Dezember	9.00 bis	15.00 Uhr
Sonntag	21. Dezember	10.00 bis	15.00 Uhr
Montag	22. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Dienstag	23. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Mittwoch	24. Dezember	ab 10.00	Uhr

Bei Bedarf können Sie auch, nach telefonischer
Anmeldung, Telefon 01 840 31 12, Ihren Baum
beim Forstwerkhof Regensdorf abholen,
oder wir liefern ihn zu Ihnen nach Hause.

*Frohe Weihnachten wünscht Ihnen
Das Forstteam Gubrist*

Kaminfeger- und Dachdeckergeschäft



Walter Sutter

dipl. Kaminfegermeister

Lindenbachstrasse 25

8006 Zürich

Telefon 01 362 03 88

Fax 01 362 05 94

Pikett 079 661 12 10

E-Mail: walter.sutter@swissonline.ch www.w-sutter.ch

PADO

Swiss-Cosmetic

Doris und Paul Scherrer
Regensdorferstrasse 27
8049 Zürich
Telefon 01 342 90 70

- Cosmetic
- Pédicure
- Nail-Studio
- Camouflage
Make-up/Beratung
- Fussreflextherapie
- Schlankheits-
Behandlung

*Neue Fussreflexzonen-Massage nach N. D.
Elektroakupunktur
Infrarot-Tiefenwärme-Kabine
Thalasso-Therapie
Facial Harmony Balancing*

Gesundheitspraxis

Blanca Fischer

Affolternstrasse 46

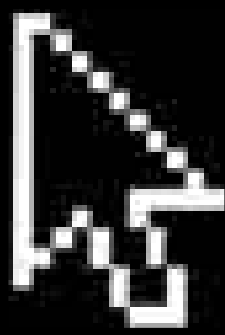
8105 Regensdorf

Tel. 01 840 08 91



dipl. Fussmasseurin

JOBS
www.stadtpolizei.ch



7 FACES Kosmetik
Nails
Haarverlängerung

Georgia Goldschmid
Nordstrasse 318, 8037 Zürich
Bushaltestelle «Lehenstrasse»
Telefon 043 321 35 35
Mobil 079 755 45 10